

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg.  
1878-1890  
1887**

25.11.1887 (No. 140)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-945521](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-945521)

# Correspondent

Insertionsgebühr:  
Für die dreigespaltene Cor-  
respondenzzeitung oder deren Raum  
10 Pf. bei Wiederholungen  
Rabatt.

Für die Redaktion verant-  
wortlich: A. d. Littmann.

## für das Großherzogthum Oldenburg.

Zehnter Jahrgang.

Nr 140

Oldenburg, Freitag, den 25. November.

1887.

### Wie sorgen wir am besten für unsere Kinder?

Es ist ein Erfahrungssatz: Wer in seinem Beruf seine Schuldigkeit nicht thut, der muß zu Grunde gehen. Thut ein Beamter nicht, was seine Pflicht ihm gebietet, so verliert er Amt und Brod, und er, der sonst die Feder führte, wird jetzt zu Spaten und Hacke greifen müssen. Ein Arbeiter, der nicht thut, was er zu thun schuldig ist, wird ein Lump, der Bekanntheit mit dem Gefängniß oder dem Zuchthaus macht. Ein Gutsbesitzer, und sei er noch so reich, der seine Schuldigkeit nicht kennt oder nicht kennen will, geht unbedingt bergabwärts, ja vielleicht herunter von seinem Besitztum. Schreiber dieses ist ein solcher bekannt, der in wenigen Jahren einige 40 Tausend Thaler verwirtheiligt hat, jetzt ist er Reisender für ein Weingeschäft. Ein bäuerlicher Besitzer kam um sein ganzes Gut, weil er seinen Beruf vernachlässigte; jetzt spielt er Knecht bei einem Miethskutscher. Es giebt Kaufleute, die von ihren sparsamen, fleißigen Eltern gut ins Nest gesetzt wurden. Das Geld fehlte ihnen nicht, wohl aber die Energie, es feitzubehalten, möglicherweise zu vermehren. Ein paar Jahre, und weg ist das ganze Geld, anstatt dessen sind massenhaft Schulden vorhanden, die dann den Mann aus dem Hause treiben. Alle diese Beispiele zeigen, daß es ererbtes Geld und Gut nicht thut. Es ist ja gut und löblich, wenn Eltern für ihre Kinder sorgen und sparen. Aber nun zu meinen, das Geld sichere die Letzteren auf dem Wege durch's Leben vor Verarmung, das ist grundfalsch. Ein praktischer Mann kommt durch's Leben, auch wenn er mit Nichts anfängt. Man betrachte zwei Menschen eines Berufs: der Eine hat viel Geld ererbt, ist aber schlaff; der Andere hat nichts als einen praktischen Sinn und Thätigkeit. Ebenso gewiß nun, als der Erste nicht vorwärts kommen wird, ebenso gewiß bringt es der Andere zu etwas. Hieraus ergibt sich, daß die Eltern, anstatt den Kindern viel Geld und Gut zusammenzuraffen, vielmehr die Pflicht haben, ihnen einen Charakter zu verschaffen und dahin zu streben, daß sie lernen, auf ihren eigenen Füßen zu

stehen. Das ist die unbedingte Hauptsache. Das Geld wird dann eine angenehme Zugabe sein, aber es kommt eben nicht in erster Linie.

### Landtag des Großherzogthums.

#### 4. Sitzung.

Mittwoch, den 23. November, Morgens 10 Uhr.

Präsident: Dr. Roggemann. Nach Vorlesung des Protokolls der letzten Sitzung und Mittheilung der Eingänge tritt der Landtag in die Tages-Ordnung ein.

1. Vorlage, betr. Voranschlag der Central-Einnahmen und Ausgaben des Großherzogthums Oldenburg pro 1888—90. Die Einnahmen sind veranschlagt auf 1,999,600 Mark pro 1888, 1,964,600 Mark pro 1889 und 1,979,600 Mark pro 1890. Die Kassen-Überschüsse für die Landeskassen der drei Provinzen sind auf 139 000 Mark pro 1888, 164 000 Mark pro 1889 und 130 000 Mark pro 1890 veranschlagt.

Die Finanz-Commission beantragt durch ihren Berichterstatter die sämmtlichen Positionen des Voranschlags zu genehmigen. Der Landtag stimmt ohne jede Debatte zu.

2. Zweite Lesung des Gesetz-Entwurfes für das Herzogthum Oldenburg, betr. Aenderung des Einkommensteuer-Gesetzes vom 6. April 1864. Ohne Debatte nahm der Landtag die Vorlage in zweiter Lesung an.

3. Antrag des Abg. Hoyer, betr. Vorlage eines Gesetzes noch für die gegenwärtige Session des Landtages, wonach die Gewerks-Gesellschaften, Actiengesellschaften als solche mit ihrem Einkommen aus dem Grundbesitz und Gewerbebetrieb im Herzogthum zu dem directen Gemeindesteuern betragspflichtig werden.

Abg. Hoyer begründete seinen Antrag in längerer Ausführung, indem er namentlich die Verhältnisse in Delmenhorst, denen der Antrag seine Entstehung entnimmt, beleuchtete. Die Entstehung zahlreicher industrieller Unternehmungen auf Action in Delmenhorst, der dadurch bedingte Zugang von Tausenden von Arbeitern vermehrt die Kommunallasten ins Ungeheure. Die Gemeinden sind nach § 97 des Staats-Grundge-

setzes nicht in der Lage, diese Gesellschaften zu den Gemeinde-Abgaben heran zu ziehen. Hier ist eine Aenderung nothwendig.

Abg. Meyer wünscht die Gewerks-Gesellschaften, die in landwirthschaftlichem Berufe thätig sind, also namentlich die landwirthschaftlichen Consum-Vereine, die Molkereien, im Interesse der schwer belasteten Landwirtschaft ausgeschlossen zu sehen und stellt einen dahin zielenden Zusatz-Antrag.

Abg. Tangen äußert sich dem Antrage Hoyer gegenüber sehr sympathisch und ergänzt die Ausführung des Antragstellers. Es sei aber die Frage, ob im Falle der Annahme dieses Antrages die Consequenzen desselben der Regierung nicht ungeheure Schwierigkeiten bereiten würde, noch im Laufe der gegenwärtigen Session dem Landtage eine dahin zielende Vorlage machen zu können. Um wenigstens etwas in dieser Session zu erreichen, beabsichtige er daher einen Verbesserungs-Antrag einzubringen, dahin gehend, „die Staats-Regierung zu eruchen, dem gegenwärtigen Landtage eine Vorlage zu machen, betr. ausländische Gewerks-Gesellschaften, Actien-Gesellschaften u. s. w. mit ihrem Einkommen aus Grundbesitz und Gewerbebetrieb im Herzogthum und die im Auslande lebenden physischen Personen mit ihrem Einkommen aus Grundbesitz im Herzogthum zu den directen Communal-Abgaben heran zu ziehen; zugleich die Staats-Regierung zu eruchen, dem nächsten Landtage eine Vorlage zu machen, betr. Heranziehung auch der inländischen Actien-Unternehmen u. s. w. zur Gemeindesteuer.“ Die sehr eingehende Debatte, an der sich wiederholt die Abg. Hoyer, Tangen, Meyer, ferner Ahlhorn, Thorade, Quatmann und die Reg. Commissäre Müzenbecher II. und Buchholz betheiligte, endete schließlich damit, daß der Abg. Hoyer seinen Antrag zu Gunsten des vom Abg. Tangen gestellten Antrages zurückzog. Der erste Theil des Antrages Tangen, betr. die Besteuerung der ausländischen Actien-Unternehmen u. s. w. wurde einstimmig angenommen, der zweite Theil mit 30 Stimmen gegen 2 angenommen und der Zusatz-Antrag Meyer mit 20 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

4. Gesetz-Entwurf für das Herzogthum Oldenburg

### 10) Verurtheilt.

Eine New-Yorker Kriminal-Novelle von Arthur Zapp.

Nach dem Englischen.

(Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.)

(Fortsetzung.)

„Ich möchte zuerst,“ antwortete Grace, „jene Gegenstände besichtigen, die in jener von Stella Raimonde innegehabten Kabine gefunden wurden.“

„Dabei würden Sie nichts von Wichtigkeit entdecken,“ bemerkte der Detektive kopfschüttelnd.

„Es war da erstens ein Medaillon — ein ziemlich großes Medaillon.“

„Ganz recht! Ich erinnere mich dessen,“ stimmte Macroy bei.

„Sarah, die frühere Dienerin von Frau Raimonde, behauptete, dieses Medaillon habe nicht ihrer Herrin gehört.“

„Wahrscheinlich,“ bemerkte der Detektive, „war es ein Geschenk von einem Herrn ihrer Bekanntschaft.“

„Ich glaube das nicht,“ äußerte Grace ihre Ansicht, „in diesem Falle würde Sarah es bei ihr bemerkt haben. Hatten Sie das Medaillon geöffnet?“ fragte sie den Detektive.

„Nein,“ gestand Macroy.

„Dann wollen wir es jetzt thun.“

Macroy führte Grace und Sarah nach dem Zimmer, in welchem die von Frau Raimonde hinterlassenen Gegenstände aufbewahrt wurden. Das Medaillon war von ziemlicher Größe, so wie Männer solche an Uhrentetten zu tragen pflegen. Auf der Rückseite war der Buchstabe L. eingraviert. Macroy nahm das Medaillon in die Hand und untersuchte es sorgfältig. Er trat an

das Fenster und betrachtete es wieder und wieder, indem sich eine sichtbare Ueberrauschung auf seinem Gesichte zeigte.

„Was haben Sie?“ fragte Grace, die ihn aufmerksam beobachtet hatte.

„Ich bin meiner Sache noch nicht gewiß,“ sagte er.

„Kommen Sie mit mir!“

Sie begaben sich zu einem in der Nachbarschaft wohnenden Juwelier. Der Detektive gab dem Manne das Medaillon und fragte ihn etwas.

„Ueucht — nur schwach vergolbet,“ erklärte der Juwelier nach einer kurzen Prüfung des Metalls.

„Können Sie es öffnen?“ fragte Grace.

„D, gewiß,“ sagte der Juwelier, indem er es mit einem Instrument öffnete und ihr reichte.

In dem Medaillon befand sich das Bild einer Frau. Grace zeigte es dem Detektive.

„Ist das Frau Raimonde?“ fragte er.

„Nein!“

„Ich dachte es mir,“ sagte Grace mit einem Lächeln des Triumphs.

„D, ich lege diesem Umstand weniger Bedeutung bei,“ bemerkte der Detektive, „als der Thatjache, daß das Ding uecht ist. Ich glaube nicht, daß Frau Raimonde unechten Schmuck getragen hat.“

„Sie haben recht,“ rief Grace aus, „ich sagte Ihnen, wir würden gewinnen. Nun lassen Sie uns keine Zeit verlieren!“

„Wohin jetzt?“

„Nach der „Bristol“. Ich möchte gern die Kabine besichtigen.“

„Ich glaube nicht, daß —“ begann der Detektive.

„D, Sie müssen nicht sagen, daß wir nichts finden werden.“

„So lassen Sie uns gehen!“

Man machte sich auf den Weg nach dem Wasser. Da es gerade der Abfahrtstag der „Bristol“ war, so lag sie am Dock. Die Liegen sich den Schlüssel zur Kabine Nummer 207 geben und traten ein. Die Kabine hatte wieder ihr gewöhnliches Aussehen, und nichts verriet, daß sie jüngst der Schauplatz eines blutigen Verbrechens gewesen. Grace versuchte die Verbindungsthür nach Kabine 208 zu öffnen. Sie war verschlossen.

„Sagten Sie nicht, daß damals diese Thüre offen gefunden wurde?“ fragte Grace den Detektive. Macroy bejahte.

„Lassen Sie uns nun auch die andere Kabine besichtigen!“ forderte sie auf. Der Schlüssel wurde geholt und man trat in Kabine 208 ein. Grace ging sogleich zur Verbindungsthür.

„Ah, der Schlüssel steckt auf dieser Seite,“ sagte sie indem sie den Schlüssel herauszog und sich bückte, um durch das Schlüsselloch zu blicken, in der Absicht, zu untersuchen, ob man die Betten in der Kabine 207 durch das Schlüsselloch sehen könnte. Dabei warf sie, ohne besondere Absicht, zufällig einen Blick auf den Raum unter dem Schloß. Alles Blut war ihr aus dem Gesicht gewichen, als sie sich wieder aufrichtete. Macroy wollte sie stützen, denn er glaubte, daß eine plötzliche Ohnmacht sie anwandte. Grace bemühte sich, ihre Erregung zu bemeistern und in heiserem Tone rief sie aus:

„Sehen Sie doch, sehen Sie doch hierher!“

Sie deutete auf die Stelle der wehgestrichenen Thür, welche sich unmittelbar unter dem schwarzen Schloß befand. Es war nicht möglich, diese Stelle in aufrechter Haltung zu sehen. Macroy beugte sich ebenfalls herab, um nach dem Grund der plötzlichen Erregung Frau Wankmuts zu forschen. Was er erblickte und was auch auf ihn für einige Sekunden einen überwältigenden Ein-

betr. Abänderung des Gesetzes vom 9. October 1868, betr. die Stempel-Gebühren.

Der Antrag des Ausschusses, die gesetzliche Bestimmung, wonach Urkunden, die in Angelegenheiten der Hofverwaltung, der politischen, den Kirchen- oder Schulgemeinden ausgestellt werden, unter gewissem Voraussetzungen von der Stempel-Abgabe befreit sind, auch auf die Kronquats-Verwaltung auszudehnen, wurde ohne Debatte angenommen.

5. Entwurf eines Gesetzes für das Fürstenthum Birkenfeld, betr. die Abänderung des Gesetzes vom 8. April 1871, betr. die Auctionator- und Versteigerungs-Ordnung. Durch den Gesetz-Entwurf soll eine Erhöhung der Gebühren der Versteigerungs-Protokollisten, die in den Bürgermeistereien des Fürstenthums Birkenfeld mit der Abhaltung der Mobilien-Versteigerungen beauftragt werden, erzielt werden. Die Protokollisten erhielten bisher für jede Versteigerung 3 Mark, in Zukunft richtet sich die Gebühr nach der Höhe des Erlöses aus dem betr. Verkaufe. Die Gebühren sollen im Minimum 3 Mark, im Maximum 9 Mark betragen. Der Landtag stimmte dem Ausschuss-Antrage, der auf Genehmigung der Vorlage lautet, ohne Debatte zu.

Nr. 6 der Tagesordnung „Einführung einer Eberföhrung“ wurde von dieser abgesetzt, da der Herr Reg. Commissar, der die Vorlage zu vertreten hat, am Erscheinen verhindert war.

7. Bericht des Petitions-Ausschusses über eine Petition verschiedener Bürger von Delmenhorst, betr. Anschaffung einer Uhr für das Amtsgericht dabelbst.

Der Ausschuss beantragte Uebergang zur Tages-Ordnung; der Landtag stimmte diesem Antrage zu.

8. Bericht desselben Ausschusses über eine Petition des früheren Grenzaufsehers Conrad Jaf zu Barel, betr. Wiederanstellung. Petent ist bereits vom 21. und 22. Landtage abgewiesen, da seine Petition ungerechtfertigt erschien. Auch heute beantragt der Ausschuss Uebergang zur Tages-Ordnung, da die Verhältnisse sich inzwischen noch wesentlich zu Ungunsten des Petenten verändert haben. Der Landtag nahm den Ausschuss-Antrag an.

9. Wahl eines Mitgliedes und Stellvertreters für die verstärkte Ober-Erlass-Commission im Herzogthum Oldenburg für die Jahre 1888/90. Die Wahl fiel auf die bisherigen Inhaber dieses Amtes.

Nächste Sitzung: Freitag, den 25. d. Mts.  
Morgens 10 Uhr.

## Nationalliberale Versammlung in der „Union.“

Die Versammlung war stark besucht. Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsrath Fortmann, verlas zunächst das bekannte Schreiben des Vorstandes der freisinnigen Partei an den diesseitigen Partei-Vorstand in Betreff der Stadtraths-Wahlen und die darauf diesseits abgegebene Erklärung. Das Resultat dieses Briefwechsels war bekanntlich eine Vorbesprechung zwischen Vertrauensmännern beider politischen Parteien. Von jeder Partei waren 5 Herren bevollmächtigt. Herr Lehrer Johannis, der zu den nationalliberalen Vertrauensmännern bei jener Vorbesprechung gehörte, gab in kurzen Zügen ein Bild der stattgehabten Verhandlungen. Er schilderte drastisch die Art des Auf-

tretens der Gegner bei jener Verhandlung, welche schließlich hätten einräumen müssen, daß ihre gemachten Vorschläge der Ausdruck des unwiderstehlichen Willens ihrer Parteigenossen seien, daß sie also ein Partei-Mandat zu vertreten hätten, Gegen-Vorschläge nicht acceptiren könnten. Diese unerhörten freisinnigen Vorschläge gingen nun dahin, von den fünf ausscheidenden Mitgliedern des Stadtraths, die der nationalliberalen Partei angehören (es sind dies die Herren: Weber, Schulze, Lohse, Spieske, Wiebking) nur die beiden ersteren Herren wieder zu wählen, die drei anderen aber fallen zu lassen, ferner die Herren Dr. Roggemann und Niemöller, sowie die freisinnigen Vertreter Brandes und Bruns wieder zu wählen. Die nationalliberalen Vertrauensmänner haben darauf erklärt, daß sie eventuell geneigt seien, die Herren Lohse, Spieske und Wiebking durch andere Vertreter zu ersetzen, wenn gegnerischerseits der Nachweis geführt würde, daß die genannten Herren in irgend welcher Weise ihre Pflicht als Vertreter der Stadt nicht erfüllt hätten, und wenn namentlich die Gegner im Stande seien, Kandidaten zur Wahl zu empfehlen, die Garantie gäben, geeignetere Vertreter der Stadt als die bisherigen Mitglieder des Stadtraths zu sein. Hier haperte es nun freisinnigerseits aber gewaltig. Gegen die drei bisherigen Mitglieder des Stadtraths wurden so alberne und hinfällige Beschuldigungen vorgebracht, daß sie sofort mühelos wiederlegt wurden. Was nun gar die freisinnigerseits gemachten Kandidaten-Vorschläge angeht, so sah diesen Herren, die freisinnigerseits als neutral bezeichnet wurden, so sehr der Parteistandpunkt aus den Augen, daß es klar und immer klarer wurde, welches Ziel die Freisinnigen eigentlich bei den Stadtraths-Wahlen verfolgen. Vollends wurde dies klar, als man nationalliberalerseits Gegenanschläge machte, als man Herren nannte, die sich zweifelsohne, wenn man wirklich von der Wiederwahl der bisherigen Vertreter absehen wollte, als Ersatzmänner für den Stadtrath vorzüglich eignen würden. Aber diese Vorschläge wurden sämmtlich abgelehnt, man mußte eben den freisinnigerseits ertheilten Partei-Auftrag striete durchführen. Da somit jedes weitere Entgegenkommen der nationalliberalen Vertrauensmänner doch nutzlos gewesen sein würde, wurden die Verhandlungen abgebrochen und ein schließlich nationalliberalerseits gestellter Antrag, da man doch über die Wiederwahl von 6 Kandidaten, nämlich die Herren Roggemann, Niemöller, Weber, Schulze, Brandes und Bruns, einig sei, über die streitigen drei Kandidaten nunmehr eine allgemeine Bürger-Versammlung entscheiden zu lassen, freisinnigerseits abgelehnt. Soweit berichtete Herr Johannis. Der Vorsitzende nahm dann das Wort und erklärte Folgendes: Nachdem der Vorstand der freisinnigen Partei eine „freisinnige Bürger-Versammlung“ berufen, glaube auch die nationalliberale Parteileitung nicht müßig bleiben zu dürfen. Bei Aufstellung der Kandidatenliste für den Stadtrath, über welche die heutige Versammlung zu entscheiden habe, werde es sich darum handeln, ob man Angriff mit Angriff vergelten und auch eine reine Parteiliste aufstellen, oder ob man eine gewisse Versöhnlichkeit zeigen und auch Kandidaten der Gegner in die Liste aufstellen solle. Der Vorstand sei getheilte Meinung gewesen; die Majorität habe den Standpunkt einer gewissen Versöhnlichkeit angenommen und beantrage bei der heutigen Versammlung

die Wiederwahl sämmtlicher ausscheidenden Mitglieder des Stadtraths, also auch die Wiederwahl der freisinnigen und der parteilosen Mitglieder. Der Herr Vorsitzende beleuchtete dann in längerer Ausführung das Für und Wider eines Vorgehens in der einen oder anderen Richtung. Seine treffende Ausführung machte zusehends großen Eindruck auf die Versammlung und es schien, als würde sich die Majorität für Aufstellung einer reinen Parteiliste entscheiden. Namentlich aus dem Schlusse seines längeren Vortrags, welcher ungefähr mit den Worten endete, daß es der größte Fehler einer politischen Partei sei, wenn ihr Entschlossenheit und Muth mangle, welche Äußerungen mit vielen Beifallszeichen und Bravorufen begleitet wurden, konnte man entnehmen, daß der Herr Vorsitzende mit der Majorität des Vorstandes nicht übereinstimmte. Nach längerer Debatte, an der sich namentlich die Herren Aug. Baars, G. Lohse, Dünne, Schmidt, Töbelmann, Stein, Kröger u. s. w. beteiligten und für und gegen eine reine Parteiliste sprachen, wurde abgestimmt und mit einer übrigens nicht völlig sicheren Majorität beschlossen, an der Wiederwahl sämmtlicher ausscheidenden Mitglieder festzuhalten und damit die Versammlung geschlossen. Es sind also zu wählen: Dr. Roggemann, Oberamtsrichter Niemöller, Inspector Weber, Fabrikant Aug. Schulze, Kaufmann Lohse, Kaufmann Brandes, Hof-Uhrmacher Wiebking, Architect Spieske, Schuhmachermeister Bruns. — Thue Jeder seine Schuldigkeit, damit diese nach Allem was vorgefallen, dem Gegner gegenüber außerordentliches Entgegenkommen beweisende Liste mit möglichst großer Majorität gewählt werde.

## Locales und Correspondenzen.

Oldenburg, den 24. November.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht: an Stelle des ausgeschiedenen bisherigen Amtsassessors jetzigen Amtshauptmanns Wöbs den Amtsassessor Calmeyer-Schmedes zum zweiten Ersatzmitgliede der beim Staatsministerium, Departement des Innern, bestehenden Abtheilung für Gewerbeachen, und an Stelle des verstorbenen Landesöconomieraths Olschhausen den Ober-Vermessungs-Inspector Meyer in Oldenburg zum Mitgliede der Prüfungs-Commission für die Candidaten des Vermessungs- und Katasterwesens zu ernennen.

**Militärisches.** Preßel, Premierlieutenant à la suite des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 und kommandirt zur Inspection der Gewehr- und Munitions-Fabriken in Berlin, zum Hauptmann befördert.

In der Frühe des gestrigen 23. November entschloß, nach nur kurzem Kranksein, zu einem bessern Erwachen die langjährige treue Dienerin Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Fräulein **Karthaus**. Gewiß Viele werden der Berewigten, die in ihrer Stellung als Schatullovorsteherin an höchster Stelle eine feste Fürsprecherin für Arme und Bedürftige gewesen und in dieser Beziehung unermüdet eine gesegnete Wirksamkeit entfaltet, ein dankbares und freundliches Gedenken bewahren.

druck machte, war der Abdruck eines in Blut getauchten Fingers eines Mannes.

„Ist handelt es sich darum,“ sagte der Detektive, „den Namen jenes Passagiers zu erfahren, der diese Kabine in jener Nacht innegehabt hat.“

Sie begaben sich unverzüglich nach dem Bureau des Schiffes. Der Buchhalter legte ihnen bereitwillig die Passagierlisten des Monats Juli vor. Es fand sich, daß Kabine 208 am 22. Juli von einem Herrn Landly gemietet worden war.

Grace hielt das Medaillon zu dem Detektive empor, daß den Buchstaben L. trug.

„Sie haben recht,“ sagte der Detektive in leisem Tone.

„Und glauben Sie nun an die Schuldlosigkeit meines Mannes?“

„Ich glaube, daß er Ihnen seine Rettung zu verdanken haben wird,“ sagte Macroy, indem er einen Blick der aufrichtigsten Bewunderung auf das energische, unermüdete Weib warf.

„Jetzt lassen Sie uns Jagd auf den Mörder machen!“ ermahnte Grace.

„Für heute können Sie nichts mehr thun,“ erklärte der Detektive.

„Geben Sie mir das Medaillon, ich will sehen, was noch heute Nacht in unserer Sache geschehen kann.“

Macroy nahm das Medaillon und prüfte es noch einmal sorgfältig von allen Seiten.

„Sehen Sie,“ bemerkte er zu Grace, „wie der Ring, durch den es an der Kette befestigt war, zertrübt ist! Wahrscheinlich hatte Frau Raimonde das Medaillon ergriffen und in ihrem Todeskampf riß sie es, ohne daß der Mörder es bemerkte, von der Kette.“

„Also Sie sind der Meinung,“ fragte Grace eifrig, daß der Besitzer des Medaillons —“

„Der Mörder von Stella Raimonde war? vollendet der Detektive, als Grace innehielt.

„Ja.“

„Ohne Frage,“ erklärte Macroy in bestimmtem Tone.

„Ich will diese Nacht der Aufgabe widmen,“ fügte er hinzu, „den Namen dieser Frau, deren Bild sich in dem Medaillon befindet, zu entdecken. Alle Umstände sprechen dafür, daß sie in New-York wohnt. Vielleicht kennt sie einer meiner Leute. Jedenfalls will ich Ihnen morgen früh Bericht über das Ergebnis meiner Nachforschungen erstatten.“

Grace begab sich nach Hause, wohin sie ihre neue Dienerin Sarah mitnahm. Am andern Morgen erwartete sie Macroys Besuch mit großer Ungeduld. Er kam schließlich kurz nach acht Uhr ein.

„Der Zufall hat uns begünstigt,“ begann der Detektive. „Da ich fürchte, ich verliere die kostbare Zeit, und wenn ich Ihnen nicht versprochen hätte, zu kommen, um Ihnen Nachricht zu bringen —“

„Vor der Thür hält ein Wagen,“ fiel Grace ein, „lassen Sie sofort uns auf den Weg machen!“

„Ich glaube nicht,“ antwortete Macroy zögernd, „daß es sich für Sie empfehlen würde, mich zu begleiten.“

„Warum nicht?“

„Ich muß vielleicht Orte aufsuchen, deren Besuch für Damen nicht gerade angenehm ist.“

„Herr Macroy,“ sagte Grace in bestimmtem Tone, „ich gehe mit Ihnen, wohin immer es sei.“

„Nun denn, wenn Sie darauf bestehen, so lassen Sie uns aufbrechen!“

Grace rief ihr Mädchen Sarah und alle drei verließen das Haus.

Von seinen Leuten und Kollegen hatte niemand die Frau gekannt, deren Bildnis sich in dem Medaillon be-

fund. Zufällig hatte Macroy um sechs Uhr Morgens in einer anderen Angelegenheit eine Zusammenkunft mit einem englischen Detektive gehabt. Diesem hatte er, obgleich er sich keinen Erfolg davon versprach, das Bild gezeigt.

„Das ist ja die „Liverpool-Mag,“ hatte der englische Detektive sofort ausgerufen. „Sie hat sich vor kurzem über den Ocean geflüchtet, da sie in Liverpool in eine große Diebes-Affäre verwickelt war.“

Nach der Konferenz mit seinem englischen Kollegen war Macroy direkt zu Grace gekommen und er hatte nun die Absicht, einen der Polizei wohlbekanntesten Rückkaufshändler, der ein notorischer Hehler gestohlener Sachen war, aufzusuchen. Dieser Mann war von Geburt ein Engländer und hatte, wie der Detektive wußte, eine ausgedehnte Bekanntheit unter den von England herübergekommenen Dieben. Die Polizei sah ihm manches durch die Finger, da er derselben oft werthvolle Mitteilungen in bezug auf begangene oder geplante Verbrechen machte.

Von diesem Ehrenmann erhielt Macroy die gewünschte Auskunft.

Mit der Adresse von „Liverpool-Mag,“ die, wie der Rückkaufshändler versicherte, eine bekannte Persönlichkeit unter den englischen Dieben sei, lehrte Macroy zuerst nach dem Polizeibureau zurück, um zu seiner Unterstützung drei Unterbeamte zu requirieren. Die ganze Gesellschaft — einschließlich Grace und Sarah — machte sich dann unverzüglich auf nach dem als Wohnung der Diebin angegebenen Hause.

(Fortsetzung folgt.)

Wir wollen nicht unterlassen, noch einmal auf das nächste Sonnabend den 26. November im großen Casino-Saal stattfindende, vom hiesigen Männergesangsverein „Liederkranz“ zum Besten der Jüdiotenanstalt zu veranstaltete **Concert** aufmerksam zu machen und zu einem recht zahlreichen Besuch desselben, namentlich auch des guten Zweckes wegen, aufzufordern. Das Programm zu diesem Concert, in welchem u. a. die Herren Hofconcertmeister **Edholm** (Violine) und Seminarlehrer **Engelbart** (Pianoforte) die Besucher durch Solovorträge erfreuen werden, der Liederkranz selbst, der bekanntlich unter Edholms Leitung wirklich hervorragendes leistet, nicht weniger als 10 verschiedene Nummern zum Vortrag bringen wird u. s. w., ist ein so reichhaltiges und gebiegenes, daß man auf ganz besondere musikalische Genüsse mit Sicherheit rechnen können. Es sei daher nochmals dieser Concertabend zu regem Besuch angelegentlich empfohlen.

Unser verehrter Wittbürger Herr Proprietair **C. Duesse** und Frau Gemahlin feiern am morgenden Freitag den 25. November das schöne Fest ihrer **Silberhochzeit**. Es sei uns gestattet, von dieser Stelle aus dem verehrten Jubelpaare schon heute unsere besten Gratulation abzustatten mit dem aufrichtigen Wunsche, daß es dem Höchsten in seiner unaussprechlichen Güte gefallen möge, das Silberpaar wie bisher so auch für das fernere Erdenleben zu leiten und zu segnen bis zum vereinigten goldenen Ziel.

Am 21. d. Mts. fiel der Herr Mauermeister **Brandes** hieselbst von seinem Neubau an der Bischofstraße aus einer Höhe von etwa 30 Fuß so unglücklich zur Erde, daß er sich eine Zertrümmerung des untern Theils eines Knochens im linken Vorderarm zuzog. Sofort nach dem Bius-Hospital geschafft, wurde dort sogleich eine nothwendige Operation am Vorderarm vorgenommen und ist sichere Hoffnung vorhanden, daß der allgemein geachtete und beliebte Patient bald seinem Beruf wieder nachgehen können.

Die am Dienstag in Habels Hotel stattgehabte Versammlung der **Freisinnigen** hat durch ihr Votum klar bewiesen, wohin die Bestrebungen dieser Partei gehen. Wer jetzt noch nicht davon überzeugt ist, und etwa den kleinen Weg zur Wahlurne scheuen sollte, um gegen dieses widerliche Parteitreiben der Freisinnigen Protest zu erheben, dem ist einfach nicht zu rathen, der ziehe sich unsertwegen die Schlafmütze über die Ohren und träume weiter. Die freisinnige Versammlung hat sich nämlich nicht begnügt, die Herren Lohse, Spieske und Wiebking von der Wiederwahl auszuschließen, sondern sie hat sogar, wie uns glaubhaft mitgeteilt wird, Herrn Aug. Schulze durch den Kaufmann Klein Schmidt erlegt und, um den Kohl recht fett zu machen, die Wahl des radikalsten Fortschrittlers, des Amtsrathes **Barmann**, an Stelle des Herrn Ober-Amtsrathes **Niemöller** in Aussicht genommen. Wenn schließlich die Herren **Dr. Roggemann** und **Weber** noch beibehalten wurden, so geschah dies nur „Der Noth gehorchend, nicht dem eignen Triebe!“ Ja, wir sind in Oldenburg schon weit gekommen. Es muß ja aber wohl erst noch schlimmer werden, ehe es wieder besser wird. Hoffentlich dauert dies nicht zu lange.

Herr Restaurateur **Gundermann** im „Waldfchloßchen“ wird am morgenden Freitag und am übermorgenden Sonnabend ein **Schlachtfest** nach Thüringer Art veranstalten und an beiden Tagen von Morgens 10 Uhr ab frisches Kesselfleisch (sog. Wellfleisch) und Abends frische Wurst dem Publikum nach Wunsch zur Verfügung stellen. Hoffentlich lassen die hier in Oldenburg zahlreich sich aufhaltenden Thüringer und Sachsen sich diese Gelegenheit nicht entgehen, einmal auf heimathliche Weise Wellfleisch und Wurst essen zu können, und besuchen das in Rede stehende Schlachtfest recht zahlreich. Dazu anzuregen ist der Zweck vorstehender Zeilen.

Eine **Musikschule** werden wir demnächst in unserer Nähe haben, nämlich in Wilhelmshaven, wo dieselbe bald ins Leben treten soll. Die Leitung dieses projectirten Musik-Instituts ist dem auch hier in Oldenburg als Komponist und Musiker rühmlichst bekannten Herrn **C. Latann**, Begründer und langjähriger Kapellmeister der Kapelle der 2. Matrosen-Division, anvertraut und wird sich der zu ertheilende Unterricht auf Violine, Violoncello, Contrabaß, die sämmtlichen Blasinstrumente, wie auch auf Theorie, Instrumentation, Arrangement und Composition erstrecken. Wer sich zum tüchtigen Musiker ausbilden will, dürfte diese bequeme Gelegenheit, eine wenig kostspielige Lehre in der Nähe durchmachen zu können, gewiß mit Freuden begrüßen.

**Evangelisches Krankenhaus.**  
**5. Gabenverzeichnis.**  
 Fernere Gaben gingen ein bei:  
 Herr Lehrer **Oldewage**, **Eversten**: W. 5. 1 M., W. 2. 2 M., Fr. 1. 1 M., D. 3. 3 M., Sch. 3 M.,

Fr. D. 3 M., A. G. 1 M., D. N. 1 M., N. N. 2 M., J. A. B. 1 M., zus. 18 Mark.  
 Herr Kaufm. **B. Fortmann**: Th. M. 3 M., St. 3 M., L. B. 50 Pf., Fr. B. 50 Pf., W. St. 3 M., N. N. 5 M., zus. 15 Mark.  
 Herr Oberlehrer **Dr. Kamp**: Rp. 50 Mark.  
 Herr **R.-Melt. Weiß**, **Osternburg**: N. 4 M., G. W. 6 M., D. G. 3 M., G. R. 2 M., N. N. 1 M., B. F. P. 2 M., J. R. 1 M., D. A. 2 M., F. G. 3 M., J. J. 2 M., G. u. Th. N. 10 M., G. W. 1 M., G. M. 1 M., Ww. G. 1 M., Wgn. 3 M., G. De. 50 Pf., M. N. 2 M., R. 50 Pf., G. 2 M., G. T. 1 M., G. N. 2 M., W. L. 3 M., W. W. 2 M., zus. 55 Mark.  
 Herr **Gymnasiallehrer Boelmahn**: Dr. S. 5 M., G. F. 5 M., J. S. 5 M., N. N. 20 M., G. P. 10 M., zus. 45 Mark.  
 Herr **L. Herer Ahlhorn**, **Osternburg**: D. L. 10 M., G. C. B. 1 M., G. R. 1 M., G. R. 1 M., N. Ech. B. 1 M., G. W. 5 M., G. R. 5 M., J. C. 1 M., Chr. W. 6 M., Fr. Ww. G. 1 M., A. W. 6 M., Ertrag eines Scherzspielers auf einer Hochzeit 3 M. 60 Pf., zus. 41 Mark 60 Pf.  
 Herr **Prop. Feldmeyer**: Fr. N. N. D. 6 M., Fr. J. W. 15 M., N. N. 3 M., Fr. Sch. 5 M., zus. 29 Mark.  
 Herr **Prop. Klau**: W. R. 30 M., G. 1 M., Fr. N. N. 2 M., zus. 33 Mark.  
 Herr **Ludwig Freese**: N. N. 50 Mark.  
 Herr **Schlangenmeister Hanken**: N. N. 50 M., J. G. 20 M., zus. 70 Mark.  
 Herr **Ober-Reallehrer Bierhorst**: rt. 20 M., G. R. 5 M., 15 Pf., D. F. 3 M., D. M. 3 M., D. G. 3 M., N. N. 5 M., zus. 39 Mark 15 Pf.  
 Herr **G. Feienfeld**: F. B. 3 M., G. M. 3 M., A. R. 3 M., W. B. 1 M., J. W. 50 Pf., N. N. 1 M., J. N. 1 M., J. J. 2 M., G. W. 1 M., G. F. 5 M., zus. 20 Mark 50 Pf.  
 Herr **Hülfs-Melt. Heitshusen**, **Friedrichsfehn**: G. G. 3 M., G. B. 1 M. 50 Pf., G. G. 5 M., N. B. 2 M., J. G. 1 M., G. J. 50 Pf., G. G. 1 M., A. G. 2 M., A. B. 1 M., G. S. 1 M., G. F. 1 M., G. S. 1 M., D. R. 1 M., G. W. 1 M. 50 Pf., G. W. 1 M., G. v. S. 1 M., F. R. 50 Pf., G. Sp. 50 Pf., B. D. 50 Pf., A. B. 1 M., zus. 27 Mark.  
 Herr **Aug. Schulze**: G. P. 5 M., N. N. 30 M., G. 10 M., R. S. 2 M., G. S. 2 M., G. 2 M., J. 2 M., L. G. 2 M., P. G. 3 M., L. R. 3 M., zus. 61 Mark.  
 Herr **Divi-Pfarrer Dr. Brandt**: Reinertrag der Vorlesung des Devrient'schen Lutherfestspiels durch den Dichter 585 M. 50 Pf., Buchhol. S. 5 M., zus. 590 Mark 50 Pf.  
 Herr **Bankdirektor Münnich**: Th. Sp. 10 M., G. B. G. 10 M., G. W. 2 M., N. N. 10 M., zus. 32 Mark.  
 Herr **Fabrikant Joh. Franken**: N. N. 100 M., N. N. 100 M., Med.-R. Dr. N. 20 M., Fr. N. N. 10 M., zus. 230 Mark.  
 Herr **Schiffer Fr. Pundt**: N. N. 2 M., A. W. 1 M., J. W. 2 M., Gact. R. 6 M., zus. 11 Mark.  
 Herr **Rektor Kröger**: R. 10 M., J. M. 2 M., L. Dr. 10 M., zus. 22 Mark.  
 Herr **Eisenbahn-Rev. Utermöhlen**: N. N. 3 M., Beamten der Eisenbahn 5 M., zus. 8 Mark.  
 Herr **Postdirektor Krohne**: Fr. Gsch. J. B. 20 M., Maj. v. S. 10 M., Pf. R. 1 M., Pf. S. 1 M., Pf. J. 1 M., Pich. Sch. 50 Pf., D. Ber. Cl. 3 M., M. 1 M., G. 1 M., A. 1 M., R. 1 M., R. 1 M., Sammlung 6 M. 20 Pf., zus. 47 Mark 70 Pf.  
 Herr **Prop. Fr. Kühle**: Gsch. R. 2 M., Fr. Ww. M. N. 10 M., Fr. F. R. 10 M., zus. 22 Mark.  
 Herr **Bankdirektor Propping**: G. B. 10 M., G. W. 10 M., J. G. 5 M., L. P. 2 M., G. P. 200 M., zus. 227 Mark.  
 Herr **Joh. Boedeker**, **Metjendorf**: N. N. 6 M., N. N. 6 M., zus. 12 Mark.  
 Herr **R.-Melt. Suhr**, **Holle**: G. S. 3 M., L. S. 50 Pf., L. B. S. 50 Pf., G. S. 50 Pf., D. v. L. 30 Pf., B. S. 50 Pf., L. W. 3 M., G. S. 1 M., D. M. 50 Pf., G. P. 50 Pf., D. G. 50 Pf., D. G. 50 Pf., G. P. 50 Pf., L. v. L. 2 M., J. M. 50 Pf., F. S. 1 M., M. G. 1 M., N. W. 6 M., Ww. v. S. 50 Pf., zus. 23 Mark 30 Pf.  
 Herr **R.-Melt. Münnich**, **Holle**: G. M. 5 M., W. S. 60 Pf., G. G. 50 Pf., D. S. 3 M., G. G. 50 Pf., J. B. 2 M., F. M. 2 M., W. S. 13 M., F. W. 1 M., D. C. 5 M., G. T. 50 Pf., J. D. C. 3 M., G. R. 1 M., W. R. 50 Pf., G. P. 20 Pf., G. W. 25 Pf., L. R. 30 Pf., zus. 38 Mark 35 Pf.  
 Herr **Gem.-Vorsteher Lange**, **Oberhausen**, **Gem. Holle**: F. D. L. 5 M., B. W. 5 M., G. G. 2 M., D. W. 3 M., G. R. 1 M. 25 Pf., J. G. 1 M., J. Sp. 3 M., D. G. 4 M., G. G. 1 M., G. G. 3 M., G. G. 2 M., Ww. G. 3 M., L. M. 3 M., G. P. 3 M., G. D. 1 M., J. G. 2 M., G. R. 3 M., G. S. 1 M., G. M. 50 Pf., Ww. G. 1 M., zus. 47 Mark 75 Pf.

Herr **R.-Melt. Wichmann**, **Oberhausen**, **Gem. Holle**: G. M. 1 M. 50 Pf., G. M. 3 M., J. G. M. 3 M., J. W. 2 M., G. W. 1 M., F. D. 50 Pf., Ww. Cl. 3 M., J. W. 5 M., F. Cl. 3 M., D. R. 1 M. 50 Pf., D. N. W. 2 M., zus. 25 Mark 50 Pf.  
 Herr **Pfarrer Tönniehen**, **Holle**: Knecht C. 75 Pf., Knecht F. 50 Pf., Dienstmagd C. W. 50 Pf., Dienstmagd M. C. 75 Pf., G. N. 2 M., Ww. v. C. 1 M., Cl. v. C. 1 M., J. D. D. 6 M., Pf. T. 12 M. 50 Pf., zus. 25 Mark.  
 Herr **Organist Ebeling**, **Holle**: N. N. 50 Pf., N. N. 2 M., W. 5 M., N. N. 2 M., N. N. 50 Pf., Ww. D. 3 M., G. P. 2 M., L. 1 M., G. S. 50 Pf., N. N. 3 M., zus. 19 Mark 50 Pf.  
 Herr **Lehrer Hartjen**, **Wahnbeck**: J. W. 3 M., N. N. 3 M., Ww. D. R. 5 M., J. R. 1 M., D. G. 1 M., G. B. 1 M., Ww. Kl. 1 M., L. G. 1 M., F. R. 1 M., N. N. 3 M., zus. 20 Mark.  
 Herr **J. Hillen**, **Wahnbeck**: J. G. 3 M., G. R. 1 M., G. R. 1 M., G. D. 1 M., Ww. J. S. 1 M., G. B. 2 M., N. N. 1 M., J. S. 1 M., D. B. 1 M., J. W. 1 M., Ww., G. R. 2 M., D. B. 1 M., G. G. 50 Pf., G. Schw. 1 M., zus. 17 Mark 50 Pf.  
 Herr **Secretär Dehlmann**: Rfm. N. 3 M., Pr. G. 3 M., Fr. M. N. G. 5 M., N. N. 50 Pf., N. N. 1 M., N. N. 10 M., zus. 22 Mark 50 Pf.  
 Herr **D.-L.-Ger.-Rath Tenge**: Rgfr. G. 10 M., Herr **Biegelei-Besitzer Willms**: G. F. 2 M., A. G. 3 M., G. G. 10 M., A. N. 3 M., W. G. 3 M., N. N. 5 M., N. N. 15 M., zus. 41 Mark.  
 Herr **Lehrer Johanns**: Sw. 3 M., G. Wsch. 6 M., G. Pich. 3 M., Fr. D. 10 M., Fr. G. 5 M., Dr. Gb. 3 M., Wschd. 3 M., Dn. 3 M., Dt. 3 M., P. M. 10 M., G. 2 M., Fr. 5 M., Fr. Lp. 3 M., zus. 59 Mark.  
 Herr **Lehrer Mönnich**, **Jeddeloh 1**, **Gemd. Odewecht**: G. W. 1 M., G. G. 1 M., G. B. 1 M., N. N. 1 M., N. N. 2 M., G. B. 2 M., F. G. 2 M., G. Sp. 50 Pf., J. B. 50 Pf., G. D. 50 Pf., L. F. 50 Pf., J. F. 50 Pf., G. L. 30 Pf., zus. 12 Mark 80 Pf.  
 Herr **R.-Melt. Tönjes-Deye**, **Sübedewecht**, **Gemd. Odewecht**: D. G. 3 M., G. A. 2 M., F. M. 50 Pf., D. R. 10 Pf., D. G. 50 Pf., J. J. 1 M., J. G. 1 M., G. J. 1 M., D. F. 50 Pf., J. J. 50 Pf., G. B. 1 M., G. F. 50 Pf., D. B. 80 Pf., J. N. 2 M., J. G. 20 Pf., G. De. 20 Pf., G. D. 50 Pf., G. L. R. 2 M., F. De. 50 Pf., A. D. 50 Pf., F. R. 50 Pf., G. D. 3 M., F. D. G. 2 M. 50 Pf., zus. 24 Mark 30 Pf.  
 Herr **Pastor Pralle**: Fr. G. 1 M., Fr. N. 1 M., Fr. L. C. W. 10 M., Fr. J. W. 10 M., Fr. J. B. 1 M. 50 Pf., Fr. L. C. S. 100 M., zus. 123 Mark 50 Pf.  
 Herr **Pastor Roth**: C. B. 30 M., L. B. 10 M., Fr. B. 3 M., F. L. 15 M., zus. 58 Mark.  
 Herr **Prop. F. G. Geber**: L. L. in Hude 5 M., G. T. in Hude 5 M., N. N. 3 M., G. G. 20 M., G. 20 M., zus. 53 Mark.  
 Herr **Landger.-Rath Kunde**: aus Friedberg in Hessen 5 M., G. F. 15 M., A. F. 2 M., G. F. 2 M., G. F. 2 M., zus. 26 Mark.  
 Herr **R.-Melt. Trouchon**: G. Kl. jährl. Beitrag 3 M., Fr. Ww. R. 2 M., A. P. 10 M., G. W. 2 M., Geh. N. v. F. 20 M., zus. 37 Mark.

In Summa 2440,45 Mk.  
 Uebertrag vom 4. Gabenverzeichnis 5165,25 Mk.  
 In Summa 7605,70 Mk.

Für die bisherigen Gaben herzlichen Dank. Um Einwendung weiterer Gaben wird freundlichst gebeten. Namens der Commission für Errichtung eines evangelischen Krankenhauses. **Pastor Pralle.**  
 Oldenburg, 17. Nov. 1887. **Der Caffeführer Heinr. Trouchon.**

**Kirchennachricht.**

**Lambertikirche**  
 Am Sonnabend, den 26. November:  
 Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): **Pastor Ramsauer.**  
 Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): **Pastor Pralle.**

**Großherzogliches Theater.**

Donnerstag, den 24. November. 35. Abon.-Vorst.  
**Graf Essex.**  
 Trauerspiel in 5 Akten von Laube.  
 Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

**Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank. Coursverzeich.**  
 vom 24. Nov. 1887. gekauft verkauft

4 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	106,40	106,95
3 1/2 % do	99,90	100,45
3 1/2 % Oldenb. Consols (bis 30. April 4 1/2 % Zins)	99,25	100,25
(Stücke a 100 Mk im Verkauf 1 1/4 % Steuer)		
4 % Oldenburg. Communal-Anleihen	103,--	104,--
4 % Oldenb. Comm.-Anl. Stücke zu 100 Mk.	103,25	104,25
3 1/2 % do	99,25	100,25
3 1/2 % Oldenb. Bodencredit-Bfandbriefe (flüssbar)	101,--	102,--
4 % Hensburger Kreis-Anleihe	101,75	--

4 1/2%	Landschaftliche Central-Pfandbriefe	101,70	102,25
3 1/2%	do do	98,20	98,75
3%	Oldenb. Prämien-Anleihe per Stück in Mt.	154,50	155,50
4%	Antin-Libetor Pr or -Obligationen	103	104
3 1/2%	Hamburger Rente	98,90	—
3 1/2%	do Staats-Anleihe von 1887	98,90	99,45
3 1/2%	Bremer do von 1887	98,45	99
3%	Baden-Baden. Stadt-Anleihe	89,75	90,50
4%	Preussische consolidirte Anleihe	106,20	106,75
3 1/2%	do	100,30	100,85
5%	Italienische Rente Stücke von 10000 Fr.	—	—
und darüber	do	95,95	96,50
5%	do (Stücke von 4000, 1000 und 500 Fr.	96,05	96,75
4%	Russische Stadtanleihe 2.-4. Serie.	96,50	97,05
5%	Russische Anleihe von 1884	—	—
3 1/2%	Schwedische Staats-Anleihe von 1886	96,30	96,85
4%	Salzammergut-Prioritäten, garantirt	100,45	101
4%	Lissaommer Stadtanleihe	76,10	77,05
4%	Pfandbr. v. Braunsch.-Hannov. Hypoth.-Bank	101,30	101,85
4%	do Preuss. Bod. Credit-Actien-Bank	101,45	102
4%	Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.-Wechselsb.	101,70	102,25
3 1/2%	do. der Rhein Hypothel.-Bank	95,45	96,20
5%	Borussia-Prioritäten	100	—
5%	Bil selber Prioritäten	—	100
4 1/2%	hypothekarische Anleihe der Maschinenfabrik Grunne Natalis in Braunschweig rückzahlbar 105	99	100
Oldenburgische Spar- und Leih-Bank-Actien (Bollg. Actie a 300 Mt. 4 1/2% B. v. 1. Jan. 1887.)	—	—	—
Oldenburgische Landesbank-Actien (40% Einzahlung und 5% Zinsen vom 31. Dec. 1886.)	—	—	—
Oldenburger Eisenbahn-Actien (Augustheut) (4% Zins vom 1. Juli 1886)	—	—	—
Oldenb. Portug. Dampfschiff-Rhed.-Actien (4% Zins v. 1. Januar 1887.)	99,50	—	—
Oldenburger Versicherungs-Gesellschafts-Actien pr Stück ohne Zinsen in Markt	—	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt	168,15	168,95	—
„ „ London „ „ 1 Mtr. „ „	20,315	20,415	—
„ „ New-York für 1 Doll. „ „	4,17	4,2	—
Holländ. „ Banknoten für 10 Gld	16,75	—	—
Discount der Deutschen Reichsbank 3%	—	—	—

### Anzeigen.

## Schlachte - Fest.

Meinen verehrten Gästen und Landsleuten, den Herren Thüringern und Sachsen, zur gefl. Nachricht:

**Heute, Freitag, und Sonnabend:**

Morgens von 10 Uhr ab:

**Frisches Keßelfleisch (Wellfleisch.)**

Abends:

**Frische Würst.**

Mit Achtung

**Carl Gundermann im Waldschlösschen.**

Mit dem heutigen Tage habe ich mich hier, Bergstrasse Nr. 2, als

## Rechnungssteller und Mandatar

niedergelassen und halte mich als solcher dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

Oldenburg, im November.

**E. Memmen.**

**Meerrettig**, Stange zu 10, 15 und 20 Pf, **Zwiebeln** und **Knoblauch** bei

**W. Stolle.**

Echten Magdeburger

## Sauerkohl,

neues **thüring. Plaugenmus**, sowie thüring. **Salz-** und **Essiggurken.**

**W. Stolle.**

## Ein Kaufmann

in den mittleren Jahren wünscht Engagement für irgendwelche passende Beschäftigung. Anerbietung. freundl. erbeten. Auskunft in der Exped. d. Bl.

## Zoologischer Garten.

Während der Advents-Zeit an jedem Sonntag:

## Quartett-Soirée

Anfang 4 Uhr.  
Es ladet höflichst ein

Entree frei.

**Fr. Schmidt.**

## 3. Junggeflügel-Ausstellung

des  
**Vereins Old. Geflügel-Freunde**

verbunden mit Prämierung und Verloosung

am 27. und 28. November im Vereinslokale (Habels Hotel).

Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, den 27. November, Morgen 11 1/2 Uhr. — Vereinsmitglieder nebst Familie haben freien Zutritt. — Nichtmitglieder zahlen 20 Pf. Eintrittsgeld.

D. B.

## Gas-Coaks.

Zerkleinerte, grosse und Candle-Coaks. Reinliches und billiges Brennmaterial.

## Gasanstalt Oldenburg.

Färberei und Reinigung aller Arten Garderoben,

Möbel- und Decorationsstoffe.

Kunstoffärberei und chemische Waschanstalt.  
**F. A. Eckhardt, Oldenburg.**

Auswärtige Aufträge werden prompt zurück gesandt.

## Oldenburg. Möbel-Magazin

der vereinigten Tischlermeister

in

**Oldenburg, Heiligengeiststrasse 32.**

Größtes Lager dauerhaft und elegant gearbeiteter Möbeln in Mahagoni, Nußbaum und Eichen.

Große Auswahl in Polster-Möbeln aller Art, sowie in Spiegeln, lackirten Möbeln und Rohrstühlen.

Lieferung vollständiger Zimmereinrichtungen nach Angabe.

Obiges Lager halte zu billigen aber festen Preisen bestens empfohlen.

Bei Lieferung nach Auswärts übernehme die Garantie des fehlerfreien Transports.

Der Verwalter:

**Fr. Künemann.**

## Karl Wille,

## Küper,

Oldenburg, Staustraße Nr. 10,

empfiehlt Waschröge, Waschbaljen, Schüssel- und Laffenbaljen und Becken, eichene und tannene Eimer, Schöpfseimer, Blumenkübel, Butterkannen und Buttergeschirre, Litermaße, (Scheffel), Beefsteakhammer, Hackblöcke, Plättbretter, Zeugleinen, Kneifer, Schlese, Schuppen, Mollen, Mausfallen, kleine Wagen, Schiebkarren, Plättkohlen, Trockenständer. Reparaturen werden prompt ausgeführt.

## Th. Fathschild's Gasthof

**Oldenburg, Markt 11.**

Derselbe, Gastwirthschaft mit Logis bietend, wird einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen. — Größere Zimmer mit Piano für Clubs und Gesellschaften. — Zwei vortreffliche Regalbahnen. — Schön geschützter Lustgarten.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.